

Konzept für die Umsetzung der flexiblen Schulanfangsphase in der Europa-Schule

Grundlage des Konzeptes ist das am 01.02.2004 in Kraft getretene neue Schulgesetz für das Land Berlin.

Die Schulanfangsphase wird in zwei Stufen realisiert:

Stufe 1: Integrative bilinguale Einführungsphase (ab 5 Jahren) – max. 1 Jahr

Stufe 2: Getrennte monolinguale Alphabetisierung (ab 6 Jahren) – max. 2 Jahre

Insgesamt werden für die Umsetzung der Schulanfangsphase max. drei Jahre benötigt

Die Staatliche Europa-Schule Berlin ist eine Schulform „besonderer pädagogischer Prägung“. Siehe: Teil III § 18 - „Aufbau und Gliederung des Schulwesens, den Unterrichtsinhalten, der Unterrichtsorganisation ...“ Teil VI § 93 Verordnungsermächtigung

Damit besteht die Option, für die SESB von der Regelschule abweichende Unterrichtsformen zu wählen. Da die Vorklassen abgeschafft werden sollen, wird zukünftig eine integrative bilinguale Einführungsphase (bilinguales Vorbereitungs Jahr) angeboten, die gleichzeitig die erste Stufe der flexiblen Schulanfangsphase ist. Je nach Leistungsstand des einzelnen Kindes kann im laufenden Schuljahr mühelos von der ersten in die zweite Stufe der flexiblen Schulanfangsphase gewechselt werden.

Das Konzept im Einzelnen:

1. Bilinguale Vorbereitungsklassen (integrative bilinguale Einführungsphase) sollten räumlich dicht zusammen mit darauffolgenden monolingualen Klassenstufen liegen und eng zusammen arbeiten.
2. In die Vorbereitungsklasse werden alle Kinder ab 5 Jahren auf Wunsch der Eltern aufgenommen.
3. Die Vorbereitungsklassen umfassen das im Schulgesetz festgelegte ½ jährige sprachliche Förderjahr vor Einschulung und verschaffen den Pädagogen die nötige Information zum jeweiligen Sprachstand des einzelnen Kindes.
4. Sollten Schüler nach dem fließenden Vorbereitungs Jahr noch erhebliche Sprach- oder Entwicklungsverzögerungen aufweisen, so ist es möglich, noch ½ Jahr länger in der Vorbereitungsklasse zu bleiben.
5. Ein vorbereitendes Jahr muss es geben, da sonst die Chancengleichheit für die monolingualen Kinder nicht mehr gegeben ist.
6. Das Vorbereitungs Jahr sollte auch gleich als Probejahr gelten.
7. Da das Jahr auch mit jungen Kindern gestartet werden kann ist die Chance des Erlernens der jeweiligen Partnersprache gegeben.
8. Sollten Kinder nach dem Vorbereitungs Jahr an eine einsprachige Schule wechseln wollen, so können diese Schüler mühelos in eine Schulanfangsphase integriert werden, da sie sprachlich in ihrer Muttersprache gezielte Förderung bekommen haben.
9. In der Vorbereitungsklasse sollen immer entsprechend der angebotenen Sprache der SESB zwei Pädagogen (Lehrer, Vorklassenleiter oder Erzieher) tätig sein.
10. Eine Vorbereitungsklasse“ besteht aus zwei Gruppen a 13- 15 Kindern und wird von beiden Muttersprachlern im Konsens geleitet.
11. Das zweisprachige schulische Vorbereitungs Jahr ist wesentlich anspruchsvoller als vorschulische Erziehung im Kindergarten und mit diesem Angebot nicht zu vergleichen. Es versteht sich als Ergänzung und als unverzichtbar für den weiteren Schulbesuch einer zweisprachigen Schule.
12. Eltern haben die Möglichkeit nach dem Besuch des Kindergartens von diesem Vorbereitungs Jahr Gebrauch zu machen.
13. Am Anfang und am Ende eines solchen Vorbereitungs Jahres sollten schulintern die Sprachstandüberprüfungen durchgeführt werden, um den Leistungsstand der Kinder zu dokumentieren. Gleichzeitig sollte für den Senat diese Dokumentation gemacht werden.
14. Die Pädagogen des Vorbereitungs Jahres verpflichten sich, wenn es erforderlich ist, eng mit Sprachtherapeuten, Psychologen, Schulärzten und anderen außerschulischen Institutionen zusammen zu arbeiten.
15. Eine enge Zusammenarbeit mit einer zweisprachigen Kita(wenn vorhanden) ist erforderlich. Auch hier sollte integrativ gearbeitet werden(gegenseitige Besuche, Hospitationen, Elternabende etc.). So wird ein fließender Übergang möglich.

SESB sollte auf dieses vorbereitende Jahr unbedingt bestehen, da es ohne eine solche Vorbereitung eine erfolgreiche zweisprachige Bildung nicht mehr möglich ist. So werden auch die Voraussetzungen für den weiteren „Schrift- Spracherwerb“ in zwei Sprachen geschaffen. Ein erfolgreicher weiterer Schulbesuch hängt im Wesentlichen von einem fundamentierten Schulstart ab.

Vorklassenleiterinnen
Michaela Behrendsen-Schmidtsdorf
Julita Gawlik-Stach